

**Zeitschrift:** Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung  
SES

**Band:** - (2009)

**Heft:** 4: Die SES auf dem Energie-Prüfstand

**Vorwort:** Bis zum Ziel fehlt noch viel

**Autor:** Planta, Reto

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Bis zum Ziel fehlt noch viel



Von **RETO PLANTA**

Natur- und Umweltfachmann  
Leiter Finanzen & Administration

Die Aufgabe schien einfach. Ein SES-Mitglied hat im Magazin von CONTRATOM GENF gelesen, dass es neue Lampen für den Wohnbereich gibt, die nur noch 1,8 Watt Strom benötigen.

«Wo in Zürich gibt es diese Wunderlampen?» stand im Brief an uns. Ausgerüstet mit einem Bild machte ich mich auf die Suche. Vom Migros Do-it-yourself zum Coop, vom Media-Markt zum Interdiscount – überall das gleiche Bild: Viel Reklame über «Energiesparlampen», aber von der «1,8-Watt-Wunderlampe» keine Spur. Selbst beim Fachgeschäft EKZ hatte man keine Kenntnis über diese Lampe. Während meiner Odyssee quer durch Zürich kam mir der Satz «Im Haus muss beginnen, was leuchten soll im Vaterland» in den Sinn. Obwohl Jeremias Gotthelf damals gewiss nicht an den Stromverbrauch unserer Beleuchtung gedacht hat, passt der Satz gut zu dieser E&U-Ausgabe, denn wir informieren Sie anhand unserer eigenen Lebensstile über die Schritte hin zur 2000-Watt-Gesellschaft. Die «SES auf dem Energie-Prüfstand» soll Denkanstösse liefern und zum Nachahmen animieren. Die Selbsttests zeigen aber auch, dass der Weg hin zur 2000-Watt-Gesellschaft noch weit ist.

Unser Geschäftsleiter Jürg Buri berichtet aus seinem Leben als Bahn-Pendler (Seite 8). Die Kommunikationsverantwortliche Linda Rosenkranz bilanziert ihren Energiebedarf aus der Sicht einer Mieterin (Seite 10). Der Fokus von Projektleiter Fossile Energien & Klima, Bernhard Piller, liegt auf seinem Freizeitverhalten (Seite 12) während die Projektleiterin Atom & Strom, Sabine von Stockar, ihr Konsumverhalten analysiert (Seite 14). Wie ein Auto in Zukunft zu seinem Minienergiehaus passt, beschreibt E&U-Redaktor Rafael Brand (Seite 16). Und «last but not least» präsentiert uns auch Stiftungsrat Dieter Kuhn seine persönliche Energieetikette (Seite 18).

Sie alle sind auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft, aber noch lange nicht am Ziel. Und solange dieser Weg noch so steinig ist, wie ich es bei der Suche nach der «1,8-Watt-Wunderlampe» erlebt habe, muss das Zitat von Jeremias Gotthelf ergänzt werden: «Im **Bundeshaus** muss beginnen, was leuchten soll im Vaterland». Denn ohne griffige Vorschriften hat es in keinem Umweltschutz-Bereich je einen Fortschritt gegeben. Sei es bei Autos oder bei Waschmaschinen: Die für die Umwelt schlechtesten Modelle müssen vom Markt. Denn solange es sie gibt, werden sie gekauft. Die SES hat noch viel zu tun. Ein herzliches Dankeschön, dass Sie uns dabei unterstützen. <

## Die SES auf dem Energie-Prüfstand

Das SES-Team hat sich auf den Energie-Prüfstand begeben (siehe Seiten 8–19), um im Selbsttest herauszufinden, wo es sich auf dem Weg hin zur 2000-Watt-Gesellschaft befindet. Das Ergebnis war zu erwarten und ernüchternd: Es gibt bei uns allen noch viel zu tun.

Unsere Energieetiketten basieren auf dem Energiespiel der Stadt Zürich ([www.stadt-zuerich.ch/energiespiel](http://www.stadt-zuerich.ch/energiespiel)). Es ist uns klar: Das Energiespiel hat auch Schwächen. Der angezeigte Verbrauch in Watt ist eher ungenau, vielleicht sogar beschönigend. Aber darum geht es nicht.

Es geht ums Mitmachen. Wer sich dem Selbsttest unterzieht, erkennt, wo es klemmt, wo die Herausforderungen auf dem Weg zum Ziel liegen. Sprich: Das Spiel kann durchaus Nebenwirkungen verursachen, Denkanstösse liefern und eigene Verhaltensmuster und Gewohnheiten in Frage stellen. Und eine Erkenntnis, die (hoffentlich) zu denken gibt: Es sind unsere eigenen Schwächen, Gewohnheiten und Bequemlichkeiten, die uns vom Ziel abhalten.

Es sei noch angemerkt: Der ECO2-Rechner ([www.novatlantis.ch/index.php?id=29](http://www.novatlantis.ch/index.php?id=29)) erlaubt differenziertere Eingaben und liefert genauere Werte. Die Erkenntnis bleibt die gleiche: Die 2000-Watt-Gesellschaft fängt bei uns an – der Weg ist machbar, aber noch weit.

Liebe Leserinnen und Leser, liebe SES-Mitglieder. Die 2000-Watt-Gesellschaft erreichen wir nur, wenn wir zuerst vor der eigenen Türe wischen. Machen doch auch Sie den Test und analysieren Sie, wie viel Energie Sie im Alltag brauchen. Viel Spass dabei wünscht Ihnen das SES-Team.